

BSLA = FSAP

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **31 (1992)**

Heft 3: **Freiräume in Industriegebieten = Espaces de dégagement en zones industrielles = Open spaces in industrial areas**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gründung eines Vereins Slowenischer Landschaftsarchitekten

In Slowenien sind ungefähr hundert Landschaftsarchitekten tätig, die in einer Sektion verbunden und Mitglieder des jugoslawischen Bundes der Landschaftsarchitekten waren. Mit der Gründung des neuen Staates Slowenien drängte sich eine Neuorganisation auf. Am 21. März 1992 wurde der Verein der Slowenischen Landschaftsarchitekten gegründet.

An der Gründungsversammlung wurde ein umfangreiches Programm angenommen. Der Verein wird auf dem Gebiet der Umweltpolitik tätig sein. Es sind auch Veranstaltungen über aktuelle Probleme der Landschaftsentwicklung vorgesehen. Die Versammlung wurde vom Umweltminister und dem Bürgermeister von Ljubljana begrüsst. Der Verein wird mit den Verbänden anderer Staaten Kontakt suchen und sich der IFLA anschliessen. Nika Kravanja

Ein Nationalpark Sihlwald soll entstehen

Der grösste zusammenhängende naturnahe Wald im schweizerischen Mittelland liegt am Rande der Grossagglomeration Zürich. Einbezogen darin ist der 1000 ha grosse Sihlwald. Er gehört der Stadt Zürich, die ihn künftig im Sinne eines Nationalparks der Nutzung entziehen möchte.

Ungenutzter Wald dieser Ausdehnung bietet die einmalige Chance, natürliche Abläufe und Regenerationsprozesse zu erleben und wissenschaftlich zu beschreiben. Die sich selbst überlassene Landschaftinsel inmitten genutzter Natur kann uns helfen, eine respektvollere Haltung gegenüber der Umwelt aufzubauen. Die Delegierten des SBN – Schweizerischer Bund für Naturschutz – und die Zürcher Sektion des SBN wollen der Schaffung eines Nationalparks Sihlwald zum Durchbruch verhelfen. Der SBN soll deshalb zusammen mit der Stadt Zürich Schritte zur Schaffung des Nationalparks Sihlwald bei Bund und Kanton einleiten.

Der BSLA gratuliert



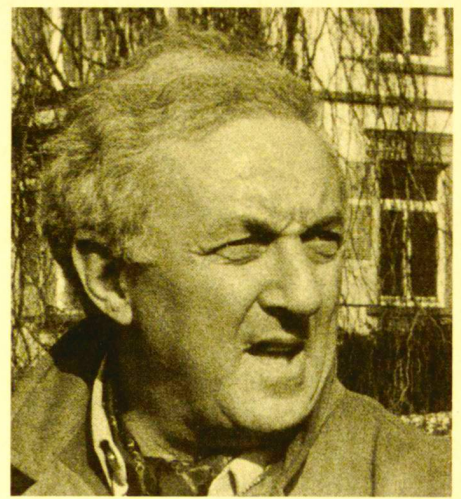
Eugen Moser 75jährig

Eugen Moser, Landschaftsarchitekt BSLA, Niederlenz, konnte am 14. Juni 1992 seinen 75. Geburtstag feiern. Unvergessen bleibt sein langer Einsatz für den BSLA als gewissenhafter Kassier. Nicht weniger als 25 Jahre waltete er seines Amtes! Publikationen in «anthos» zeugten indes auch von seinem feinen und erfolgreichen gestalterischen Schaffen, dem der Jubilar auch im Alter noch verbunden geblieben ist. Wir wünschen Eugen Moser einen weiterhin glücklichen Verlauf seines Lebensabends! HM

Verband Botanischer Gärten

Am 22. Februar 1992 ist in Deutschland der Verband Botanischer Gärten e.V. gegründet worden. Insgesamt mehr als hundert Mitarbeiter, aus vielen Gärten der Bundesrepublik Deutschland sowie Vertreter aus Belgien und den Niederlanden waren in Bonn zur Gründungsversammlung dieses Verbandes zusammengekommen. Die Dringlichkeit für die Gründung eines derartigen Verbandes ergab sich aus folgendem: Seit Jahren sehen sich die Botanischen Gärten mit Stellenstreichungen und stagnierenden oder gar rückläufigen Etats konfrontiert. Ähnlich wie bei den Zoologischen Gärten sind dadurch einige bedeutende Sammlungen im In- und Ausland in ernsthafte Bedrängnis geraten oder stehen sogar kurz vor der Schliessung. Auf der anderen Seite sind zu den klassischen Aufgaben in Lehre und Forschung (die durch den rapiden Anstieg der Studentenzahlen auch drastisch zugenommen haben) weitere Aufgaben hinzugekommen: so z. B. Arterhaltung (Artenschutz als Folge der weltweiten und galoppierend fortschreitenden Zerstörung von Ökosystemen wie dem Tropischen Regenwald), intensiver Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit, Einrichtung von «Grünen Schulen» u. a. m. Eine Bewältigung dieser Aufgaben ist jedoch nur dann möglich, wenn es den Botanischen Gärten gelingt, sich als schlagkräftige Interessengemeinschaft in der Öffentlichkeit darzustellen und hier einen festen Platz einzunehmen.

Weltweit sind die Botanischen Gärten in dem Dachverband IABG (International Association of Botanic Gardens) zusammengefasst. Der «Verband Botanischer Gärten» versteht sich als Dachorganisation für die schon bestehenden berufsständischen Gruppierungen an Botanischen Gärten und ist somit offen für alle Mitarbeiter an Botanischen Gärten und vergleichbaren Einrichtungen. Hauptanliegen des Verbandes sind die Vertretung der Gärten nach aussen sowie die Intensivierung der Kommunikation und Information zwischen den Gärten.



Wolf Hunziker, Basel, zum 65. Geburtstag

Wolf Hunziker, Landschaftsarchitekt BSLA, Basel, vielseitig in beruflichen Organisationen massgeblich mitwirkend und in Fachkreisen des In- und Auslandes wohlbekannt, kann am 9. Oktober 1992 seinen 65. Geburtstag feiern. An dieser Schwelle, die – zumal chronologisch gesehen – einen Übergang in einen neuen Lebensabschnitt bedeutet, drängt sich ein Blick auf diese gartengestalterische Laufbahn auf. Die «Stationen» sind: Lehrzeit im damals bedeutenden Staudenbetrieb von R. Wackernagel in Riehen, Gehilfenzeit beim Gartengestalter Emmanuel Sutter in Basel, militärische Ausbildung bis zum Hauptmannsgrad, Jahreskurs an der Kant. Gartenbauschule Oeschberg-Koppigen (1951), Eidg. Meisterprüfung, Tätigkeit im Büro des Landschaftsarchitekten Ernst Cramer (Mitarbeit an Projekten für die G 59).

Nach einem ersten Anlauf in die Selbständigkeit 1957 in Zürich folgte die Übersiedelung nach Basel. Hier Weiterführung eines eigenen Gartenbaubetriebes (30 Mitarbeiter). Dazu: Tätigkeit als Meisterprüfungsexperte (während 12 Jahren), Zentralvorstandsmitglied beim VSG (Leiter der Fachgruppe Landschaft), 1961 Eintritt in den BSLA, Wirken als Mittler zwischen den beiden Berufsorganisationen, Förderung des gegenseitigen Verständnisses im Interesse des gesamten Berufsstandes.

In seinem eigenen freischaffenden Büro ab 1970 entfaltete Wolf Hunziker eine rege und erfolgreiche planerische Tätigkeit im In- und Ausland. Angestrebt wurde eine Spezialisierung für den Bau von Sportstätten (Erstellung von 50 Anlagen) und Freizeitanlagen.

Besonders intensiv befasste sich der Jubilar aber auch mit Ausstellungen. Als Zentralvorstandsmitglied des VSG war er Mitinitiant der Grün 80 und war mit ihrer Durchführung stark engagiert. An der IGA 83 in München wirkte er als Ausland-Experte für die Planungskoordination, und bei der Landesgartenschau Lörrach lagen Planung und Realisierung in seinen Händen.

Sein heutiges Landschaftsplanungsbüro mit 8 bis 10 Mitarbeitern in Basel befasst sich erfolgreich mit grossen Wettbewerbsarbeiten (Rathausstrasse Liestal 1. Preis / Ortskern Münchenstein 1. Preis), Mitarbeit bei Stadtplanungsaufgaben (Pont Basel / Masterplan Bahnhof SBB usw.).

Sehr rege arbeitet auch heute noch Wolf Hunziker im BSLA mit als Obmann der Wettbewerbskommission, bei der Durchführung der BSLA-Wettbewerbe, als Präsident der Evariste-Mertens-Stiftung – mit grossem Engagement für die Äufnung des Kapitals – und in der SIA-Kommission für die Revision der Wettbewerbsordnungen SIA/BSLA.

Aus allen diesen Tätigkeiten geht hervor, dass dem Jubilar die Förderung der beruflichen Wei-



Heini Mathys zum 75. Geburtstag

Am 29. September wird Redaktor Heini Mathys 75 Jahre. Der Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und die Redaktionskommission von «anthos» gratulieren herzlich. Die Verdienste von Heini Mathys, seit 1969 für «anthos» tätig und 1986 zum Ehrenmitglied des BSLA ernannt, wurden schon oft gewürdigt. Wir wünschen ihm weiterhin Humor und Gelassenheit, mit denen er auch schwierige Situationen meistert, Gesundheit und viel Freude an «anthos».

terbildung und die gute Zusammenarbeit in den beruflichen Organisationen am Herzen liegt. Möge Wolf Hunziker noch eine lange Zeit des Wirkens beschieden sein. Wir wünschen ihm die hierzu unerlässliche gute Gesundheit und viel Schaffensfreude! HM

Fred Eicher, Zürich, 65jährig

Am 19. August 1992 konnte Fred Eicher, Landschaftsarchitekt BSLA, seinen 65. Geburtstag feiern. Fred Eicher ist kein Freund grosser Worte und wünscht Zurückhaltung auch an dieser Stelle. Doch wäre es unverzeihlich, auf einen Gestalter seines Formats nur mit ein paar trockenen Worten hinzuweisen, und dies um so mehr, als er während vieler Jahr auch in der Redaktionskommission für «anthos» mitwirkte. Sein kritisches Urteil trug wesentlich bei zum strengen Qualitätsmassstab, der hier gehandhabt wird.

Fred Eichers «grüner Ursprung» ist der Gärtnerberuf. Er lernte ihn von Grund auf und begab sich auf die «Wanderschaft» in verschiedene Betriebe. Die Kantonale Gartenbauschule Oeschberg absolvierte er 1948, und von 1949 bis 1950 hörte er an der Hochschule Kassel bei Hermann Mattern.

Zurück in die Praxis führte ihn die Mitarbeit bei Ernst Graf in Zürich, und 1962 eröffnete er sein eigenes Büro in Zürich. Von seinen vielen erfolgreichen Wettbewerbsarbeiten seien genannt: Friedhof Eichbühl in Zürich, Sportanlagen Dübendorf, Botanischer Garten Zürich, Öffentliche Anlage in Ostermündigen BE, Schweizer Botschaft in Brasilia, Park in Gag-

genau/Deutschland, Wohnüberbauungen in Wien, Friedhof in Vorarlberg/Österreich. Aus neuester Zeit bleiben zu erwähnen die Grünanlagen zum Schweizerischen Paraplegiker-Zentrum in Nottwil.

Klare räumliche Definitionen und eine grosszügige gärtnerische Handschrift sind die bestechenden Merkmale seines Schaffens. Kurz: Einfachheit, die Meisterschaft voraussetzt. Wir gratulieren Fred Eicher herzlich und wünschen ihm das Glück des reifen Alters! HM



BSLA-Mitteilungen

Ernst Baumann, Oberrieden/Thalwil, zum Gedenken

Am 12. Juni 1992 ist nach langer und schwerer Krankheit Ernst Baumann, Landschaftsarchitekt BSLA, im 85. Altersjahr gestorben. Ernst Baumann zählte zu der noch kleinen Schar der «Alten Meister», die während Jahrzehnten der schweizerischen Garten- und Landschaftsarchitektur eigenständig Ausdruck verliehen hat.

Der Verstorbene trat seine Gärtnerlehre 1922 an und arbeitete hernach bei Haggenmacher in Winterthur und Klingelfuss in Zürich. Damit war seine Zielrichtung im Beruf schon eindeutig anvisiert. Nach dem Besuch des Jahreskurses 1926 der Kantonalen Gartenbauschule in Oeschberg-Koppigen begab sich Ernst Baumann auf eine ausgedehnte Gartenstudienreise

nach Deutschland, Holland, Frankreich, Italien und Spanien.

1928, schon früh also, wagte er den Schritt in die Selbständigkeit und gründete einen Gartenbaubetrieb in Thalwil. Hier baute er sich auf seine Heirat hin mit Hanni König sein Haus mit Garten. Tochter Ursula und Sohn Christoph führen hier auch den väterlichen Gartenbaubetrieb weiter, nicht aber das Planungsbüro.

Was Ernst Baumann in seinem langen Gärtner- und Planerleben geschaffen hat, füllt eine lange Liste. Hervorgetreten ist er nicht nur mit öffentlichem Grün und vielen Privatgärten, sondern auch mit markanten Beiträgen für Ausstellungen, so an der Landi 1939 und dann vor allem an der G/59 in Zürich. Hier entstand am See der «Plattengarten», der wegweisend geblieben ist und noch heute zu den schönsten Gestaden am Zürichsee zu zählen ist. Und hier kam auch das pionierhafte naturnahe Schaffen Ernst Baumanns in grosszügiger Art zum Ausdruck. Das Gestalten mit Naturstein in Verbindung mit einer der Natur abgelassenen Bepflanzung hat Ernst Baumanns Gärten geprägt, als dergleichen sonst noch in weiter Ferne lag, theoretisch und praktisch. In «anthos» sind eine Vielzahl solcher Gärten vorgestellt worden, und erinnert sei an die Würdigung seines Umgangs mit dem Werkstoff Naturstein in «anthos» 2/82.

Es bleibt in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass der Verstorbene sich während vieler Jahre auch in der Redaktionskommission von «anthos» engagiert hatte. Er war da – seinem Temperament entsprechend – ein unerbittlicher Kämpfer für gute Gestaltung.

Und endlich darf es als ein Glücksfall betrachtet werden, dass Ernst Baumann auch zwei aktuell geliebte Bücher geschaffen hat, die sein Lebenswerk aufzeigen. Mit dieser publizistischen Arbeit hat er eine bedeutsame Leistung für die schweizerische Gartenkultur erbracht. So darf man auch hoffen, dass das Lebenswerk des Verstorbenen weiterwirkt und das Andenken an sein wegweisendes Schaffen bewahrt bleibt! HM



VSSG-Mitteilungen

Neue Richtlinien zur Wertberechnung von Bäumen

Die von der Vereinigung Schweizerischer Stadtgärtnereien und Gartenbauämter neu herausgegebenen Richtlinien zur Wertberechnung von Bäumen wurden an dieser Stelle bereits in Heft 2/92 ausführlich besprochen, und wir erinnern nochmals an deren Bedeutung und Aktualität. Diese Richtlinien enthalten sechs Anhänge, in denen Beispiele für die Anwendung erläutert werden. Für die Praxis sind auch separate Aufnahmeformulare für die Anwendung bei Grundstückhandänderungen und die Schadenberechnung beigelegt.

Verkaufspreis der Richtlinien für VSSG-Mitglieder: 45 Franken, für Nichtmitglieder 75 Franken.

Bezug und Auskunft: Sekretariat Vereinigung Schweiz. Stadtgärtnereien und Gartenbauämter VSSG, Postfach 8332, 3001 Bern (Tel. 031/68 69 11, Fax 031/68 72 88).

PRODUKTE + DIENSTLEISTUNGEN

«Arconda» – die Weiterentwicklung eines flexiblen Baumschutzsystems

Arconda-Baumschutzsysteme gibt es in zwei Ausführungen: mit Abdeckungen in Guss und in Beton. Grundsätzlich unterscheiden wir auch zwei verschiedene Fundationsarten: Die Einzelfundation eignet sich vor allem für gewachsene Altbäume. Die Fundation mit vorfabrizierten Betonelementen ist vor allem dann vorzusehen, wenn Neuanlagen erstellt werden müssen. Die Einzelfundation ist preislich günstiger; jedoch sind die Tragkonstruktionen statisch zu berechnen, was in der Regel zu einer Verzögerung des Baufortschritts und damit zu einer Verteuerung der Abdeckkonstruktion führt. Die vorfabrizierten Betonelemente erlauben, die Tragkonstruktionen vollflächig aufzulegen. Solche vollflächig aufzulegende Tragroste liegen in einigen Normgrössen an Lager. Sie sind nicht nur preisgünstiger, sondern auch kurzfristig lieferbar.

Das patentierte Rastersystem

Das Interessante an den Arconda-BSS ist die Flexibilität in jedem Bereich. Das System ist auf einem Raster von 70×70 bzw. 70×35 cm aufgebaut. Dies erlaubt die massliche Anpassung

